

Rechenschaftsbericht 2024

Der folgende Bericht der Forstverwaltung Rüfenach bezieht sich auf das vergangene Forstjahr 2024.

Holznutzung

Im Jahr 2024 wurde die folgende Menge Holz genutzt:
 (Zahlen gerundet)

Nadel-Stammholz	257 m ³				
Laub-Stammholz	49 m ³				
Nadel-Industrieholz	41 m ³				
Laub-Industrieholz	153 m ³				
Laub-Brennholz lang	77 m ³				
Nadel-Brennholz (Sterholz)	0 m ³				
Laub-Brennholz (Sterholz)	36 m ³	=	50	Ster	(Faktor 1.4)
Nadel-Hackschnitzel	28 m ³	=	78	Srm	(Faktor 2.8)
Laub-Hackschnitzel	140 m ³	=	392	Srm	(Faktor 2.8)
Abholz	31 m ³				
Total Nutzung	812 m³				

Der Hiebsatz von 900 m³ gemäss Betriebsplan vom Jahr 2024 wurde somit um 88 m³ unterschritten. Die Mindernutzung kann in den folgenden Jahren bei guter Marktlage ausgeglichen werden.

Die Nutzung wurde durch die folgenden Unternehmer ausgeführt:

Geissmann Forst AG	312 m ³
Schödler Forst	248 m ³
Akkordgruppe Keller & Co.	75 m ³
Abächerli AG	97 m ³
Diverse (Schlagraum, Regie, etc.)	49 m ³
Abholz	31 m ³

Mit Ausnahme der Energieholzsortimente blieben rund 5% der oben aufgeführten Sortimente (31 m³) als sogenanntes Derbholz (Äste, Rinde, etc.) im Wald liegen.

Holzmarkt Europa und Global

Das Jahr 2024 hat viele Überraschungen und Herausforderungen für den Holzmarkt mit sich gebracht. Es herrschte ein sehr volatiler und dynamischer Markt. Unsere benachbarten Länder Deutschland und Österreich stecken nach wie vor in einer schweren Rezession, die Industrie- und Bauwirtschaft in einer Krise. Dies hat weitreichenden Folgen für die Sägeindustrie. Der Absatz für Schnittholz war stark unter Druck.

Trotzdem stiegen die Preise für Nadelägerundholz Ende 2024 leicht an. Dies, weil die Sägeindustrie im Sommer allgemein mit deutlich höheren Käferholzmengen gerechnet hat, als eingetroffen. Trotz des Preisanstieges blieb der Absatz in Deutschland und Europa aber schwierig, da die Nachfrage, insbesondere aus der Bauwirtschaft, weiterhin schwach war. Die allgemeine wirtschaftliche Abkühlung hat direkte Auswirkungen auf die Baubranche. Investitionen werden zurückgehalten, was zu einem Rückgang der Auftragseingänge führt. Da diese Industrie weltweit der Hauptabnehmer von Holz ist, hat diese Entwicklung globale Auswirkungen auf den Holzmarkt. Seit dem Sommer 2023 wirkt der US-Markt für die Nadelholzsägeindustrie als wichtiges Ventil. Grosse Mengen des Schnittholzes werden nach Amerika exportiert. Die war auch im 2024 so.

Holzmarkt Schweiz

Der Aufwärtstrend der Holzpreise der vergangenen Jahre wurde im 2024 gestoppt. Die Abschwächung, welche bereits im August 2023 einsetzte wurde im 2024 bestätigt.

Obwohl die Auftragslage vieler Schweizer Holzbaufirmen auch im Jahr 2024 sehr gut war, spürten unsere heimischen Sägewerke den grossen Druck der deutlich billigeren Schnitthwaren aus dem benachbarten Deutschland und Österreich.

Die Nachfrage nach Energieholz (Hackschnitzel, Pellet, Brennholz) wie auch deren Preise waren stabil. Beim Laubrundholz, insbesondere beim Eschen- und Eichenstammholz war die Nachfrage ebenfalls gut. Die Preise der Vorjahre konnten gehalten werden.

Ausblick:

Prognosen für die Entwicklung der Wirtschaft/Baubranche im benachbarten Ausland wie auch in der Schweiz sind nur schwierig zu stellen. Positiv stimmen die grossen Erfolge bei den Holzbauprojekten – der Bauträger Holz hat sich definitiv durchgesetzt - und wird immer beliebter. Entscheidend für die Nachfrage nach Schweizer Holz bzw. deren Preis werden die Schnittholzpreise im benachbarten Ausland sein. Diese haben sich gegen Ende des Berichtjahres erfreulicherweise wieder deutlich erhöht.

Nadelholz

Beim Nadelrundholz der besseren Qualitäten (Bauholz) verzeichneten die Holzpreise im 2023 einen Rückgang zwischen 10 und 20 Prozent. Diese Preise stabilisierten sich im 2024. Durch das waldfreundliche Wetter fielen die Zwangsnutzungen durch den Borkenkäfer im Sommer deutlich kleiner aus als von vielen Sägereien erwartet. Dies führte gegen Ende des Jahres zu einer regen Nachfrage aber noch zu keiner Preiserhöhung.

Am teuersten verkaufen lässt sich nach wie vor das Rundholz der Lärche und der Douglasie. Das Holz von beiden Baumarten ist sehr witterungsbeständig und findet im modernen Holzbau ihre Verwendung. Ganz schöne Stämme werden als Furnierholz weiterverarbeitet. Beide Baumarten sind im Rufenacher Wald eher selten anzutreffen.

Bei den industrieholzverarbeitenden Werken bekennt sich Swiss Krono, welches jährlich rund 800'000 m³ Holz verarbeitet, nach wie vor zu unserem Schweizer Holz und kauft vorwiegend solches ein. Die hergestellten Produkte werden in über 80 Länder exportiert. Weil die Nadelholzpreise im 2024 und auch zur Zeit deutlich unter den Preisen liegen, welches man für Energieholz löst ist die Versorgung eher knapp.

Laubholz

Beim Laubholz sind nach wie vor die dunklen Hölzer im Trend. Allen voran die Nachfrage nach Eichenrundholz besserer Qualitäten war und ist ungebrochen hoch und konnte in der Schweiz nicht befriedigt werden. Auch schöne Nussbäume konnten mit sehr guten Preisen verkauft werden. Im Kielwasser dieser beiden Baumarten lassen sich auch die Eschen sehr gut vermarkten. Dies, obwohl durch Zwangsnutzungen, verursacht durch die Eschenwelke, viel Eschenrundholz auf den Markt gelangt.

Der Boom bei den Energieholzsportimenten, welcher vor allem wegen der kommunizierten drohenden Notlage in der Energieversorgung ausgelöst wurde, hat sich im 2024 normalisiert. Mit CHF 75.- bis pro Tonne für Buchenholz in kranlanger Form und CHF 70.- bis 75.- pro Tonne beim Laubholz konnten aber auch im 2024 ansprechende Preise gelöst werden.

Beim Projekt der Kuratle-Group, welche in Leibstadt zu Hause ist und zusammen mit der Raurica Holz AG in Full-Reuental den Bau eines neuen Sägewerkes mit nachfolgender Fertigung gewisser Holzprodukte plant, ist leider etwas ins Stocken gekommen. Die hohen Kosten, die Frage ob der benötigte Rohstoff (vor allem Nadelholz) in genügender Menge noch vorhanden ist und weitere Fragen machen das Projekt anspruchsvoll. Im Sinne der regionalen Wertschöpfung und der Förderung des Absatzes von Schweizer Holz ist zu hoffen, dass das Projekt umgesetzt werden kann.

Fazit

Auch beim Holz finden wir heute einen globalisierten Markt vor. Weltweite, wirtschaftliche Schwankungen schlagen sich relativ schnell auf den Schweizer Markt nieder. Rasche Preisschwankungen sind die Folge davon. Vor allem die gute und stabile Nachfrage nach Energieholz stützt heute den Preis und führt im Vergleich zu früher zu deutlich kleineren Schwankungen.

Die tendenziell steigende Nachfrage nach Holz stimmt für die Zukunft zuversichtlich. Viele öffentliche Bauten werden heute mit Holz gebaut. Trotz steigender Nachfrage sind wir aber nach wie vor weit entfernt von den Holzpreisen der 1980 und 1990 Jahre. Die Richtung stimmt, Goldgräberstimmung ist aber fehl am Platz.

Der budgetierte Aufwand beim Konto 8200 Forstwirtschaft wurde mit CHF 84'589.43 gegenüber dem Budget recht genau eingehalten.

Auf der Gegenseite konnten auch die Erträge im Rahmen des Budgets vereinnahmt werden. Die Abweichungen innerhalb der verschiedenen Sortimente sind kaum zu vermeiden und weiter auch nicht schlimm.

Bestandesbegründung

Im Jahr 2024 entstanden durch Trockenheit, Borkenkäfer oder durch geplante Holz-schläge die folgenden neuen Jungwaldflächen (neue Bestände).

Gebiet	Bestand alt	Bestand neu	Fläche Aren	Grund	Aufforstung
Haselhalde	13	17	26.0	Trockenheitsschäden	Frühling 2024
Hölzli	63	52	13.0	Trockenschäden	Frühling 2024
Chaufberg	154	169	12.0	Gepplanter Holzschlag	Frühling 2024
Chaufberg	150	172	25.0	Borkenkäfer	Frühling 2024
Total			76.0		

Im Gebiet „Haselhalde“ wurde ein Teil des Bestandes 13 abgeräumt, weil die Buchen sehr starke Trockenheitsschäden aufwiesen oder zum Teil bereits abgestorben waren.

Am Arbeitstag wurde die Fläche mit den Trockenheitstoleranten Baumarten Sommerlinde und Baumhasel neu begründet. Diese Baumarten passen bestens auf den Standort.

Im Gebiet „Hölzli“ im Bereich der Jagdhütte wurde ein Teil des alten Bestandes 62 abgeräumt. Auch hier wiesen die Buchen starke Trockenheitsschäden auf

Auch diese Fläche wurde am Arbeitstag mit den trockenheitstoleranten Baumarten Roteiche, Winterlinde, Wilder Birnbaum und Holzapfelbaum angepflanzt. Die beiden letzten Baumarten sind sehr selten ökologisch aber sehr wertvoll.

Im Gebiet „Chaufberg“ wurde der bestehende Jungwald gezielt erweitert. Der neu entstandene Bestand (169) wurde ebenfalls am Arbeitstag mit Douglasien, Winterlinden und Vogelbeere angepflanzt.

Die vierte Jungwaldfläche entstand ebenfalls im Gebiet „Chaufberg“. Auch hier musste ein Teil der Bäume zwangsgenutzt werden, weil sie wegen des Borkenkäfers dürr geworden sind. Weil im angrenzenden Jungwald die Edelkastanien, welche im 2018 und 2022 gepflanzt wurden, sehr gut wachsen, wurden im neuen Bestand wiederum Edelkastanien und etwas wenige Vogelbeeren gepflanzt. Auch diese Pflanzung wurde am Arbeitstag ausgeführt.

Insgesamt sind im Jahr 2024 somit rund 76 Aren Verjüngungsflächen entstanden. Dies entspricht knapp 82 % der im neuen Betriebsplan festgelegten jährlichen Verjüngungs-fläche von 0.93 ha. pro Jahr.

Die geplanten Pflanzungen konnten am Arbeitstag mit der Bevölkerung angepflanzt werden. Insgesamt wurden die folgenden Jungbäume gepflanzt und vor dem Wild geschützt:

Baumart	Stück
Föhre	10
Douglasie	25
Roteiche	100
Sommerlinde	60
Winterlinde	100
Baumhasel	60
Edelkastanie	40
Vogelbeere	40
Wilder Birnbaum	20
Holzapfelbaum	20
Total	475

Jungwaldpflege

Bei der Jungwaldpflege wurden insgesamt 4.72 ha gepflegt. Die Beiträge an die Jungwaldpflege seitens der Abteilung Wald, welche anhand der Vereinbarung vom Jahr 2020 für die Jahre 2020 bis und mit 2024 CHF 5'668 Franken ausmachen, konnten im November verbucht werden. Die fixe Pauschale ergibt sich einerseits anhand der effektiven Waldfläche und andererseits aus der effektiven Jungwaldfläche. Für die Jahre 2025 bis 2028 wird es eine neue Vereinbarung geben. Diese wird im 1. Quartal 2025 zur Unterzeichnung vorliegen. Tendenziell werden die Beiträge erneut tiefer ausfallen.

Für die Förderung von seltenen Baumarten wurden 0.5 ha Eichen und 0.3 ha Feldahorn, Sommerlinde und Schneeballblättriger Ahorn angemeldet. Dafür können jährliche Beiträge in der Höhe von CHF 3'480.00 ausgelöst werden.

Weil am Ende der Periode die effektiv umgesetzten Flächen grösser ausgefallen sind als die seinerzeit angemeldeten, wurden im 2024 Beiträge in der Höhe von CHF 6'360.00 ausbezahlt.

Insgesamt konnten somit auch im Jahr 2024 Beiträge in der Höhe von CHF 12'028.00 verbucht werden (8200.4631.02).

Die gepflegten Flächen teilen sich wie folgt auf:

Jungwuchspflege	36.39	Aren
Dickungspflege	383.02	Aren
Schwache Stangenholzpflge (Ø 10-20 cm)	52.71	Aren
Starke Stangenholzpflge (Ø 20-30 cm)	0	Aren

Total **472.12 Aren**

Die Auswahl der Flächen, welche gepflegt werden mussten, ergab sich anhand der Dringlichkeit und nicht anhand eines festen Jahresturnuses. Aus diesem Grund erklären sich auch die jährlichen Schwankungen bei den verschiedenen Entwicklungsstufen wie auch flächenmässig. Es gilt der Grundsatz: **„So viel wie nötig, so wenig wie möglich“**.

Die budgetierten Aufwendungen in der Dienststelle „8200.3130.02 Dienstleistungen Jungwaldpflege“ und „8200.3101.01 Verbrauchsmaterial Jungpflanzen“ wurden sehr gut eingehalten. Es wurde lediglich aus Versehen alles im „3130.02“ verbucht.

Die Pflegearbeiten bleiben trotz biologischer Automation (ausnützten der natürlichen Abläufe) kostenintensiv. Weil vor allem in der Jungwaldphase die Baumartenzusammen-setzung für die nächsten 80 bis 100 Jahre bestimmt wird, dürfen die Arbeiten vor allem auch im Hinblick auf den Klimawandel nicht vernachlässigt werden. Nur so kann der Wald „klimafit“ gemacht werden. Es handelt sich um wichtige Investitionen für unsere Nachkommen.

Die Pflegearbeiten wurden durch die Forstunternehmung Holztrans AG und die Firma Wald+Baum, Peter Ammann, ausgeführt. Zwei kleinere Flächen wurde durch „Schlagräumer“ um das Holz gepflegt, wobei der Aushieb vorgängig durch den Förster bezeichnet wurde. In den Flächen, welche durch P. Ammann gepflegt wurden, wurden bei den Zukunftsbäumen die Wertastung inkl. Kronenschnitte ausgeführt.

Seit 2 Jahren dürfen ab dem 1. April bis Mitte Juni wegen der Vogelbrut keine Pflegearbeiten bzw. nur noch bestimmte ausgeführt werden. Weil nach den Sommerferien in vielen Forstbetrieben bereits die Holzernte wieder beginnt wird es zunehmend schwierig qualifiziertes Personal für die Pflegearbeiten zu gewinnen.

Klimawandel

Die Auswirkungen des Klimawandels sind im Rüfenacher Wald verglichen mit Villigen und Remigen noch nicht so schlimm. Übersehbar sind sie aber vor allem in den Betriebsteilen Burghalde und Haselhalde nicht.

Ein Zustand der sich nicht mehr so schnell ändern wird. Die Buche als Hauptbaumart in diesen beiden Betriebsteilen leidet extrem unter den fehlenden Niederschlägen bzw. den langen Trockenperioden mit grosser Hitze. Obwohl im 2024 wie schon im Vorjahr über-durchschnittlich viel Niederschlag fiel, hat sich der Zustand des Waldes nicht wirklich verbessert.

Gemäss Meteo Schweiz war das Jahr 2024 Weltweit gesehen das wärmste Jahr seit Beginn der systematischen Wetteraufzeichnungen.

Auch in der Schweiz wird 2024, obwohl die Sonne keine Überstunden machte und es oft trüb war, nach den beiden Vorjahren, als drittwärmstes Jahr in die Annalen eingehen, noch vor 2020 und 2018.

Entgegen einer weit verbreiteten Meinung bleiben die Jahresniederschlagsmengen in der Schweiz konstant oder nehmen sogar leicht zu. Allerdings sind die Jahr-zu-Jahr-Schwankungen viel grösser. Oft gibt es gerade in der Vegetationsphase auch lange trockene Phasen, die zu temporärer Trockenheit führen. Unter diesen Schwankungen leidet der Wald sehr.

Das sich der Wald unter den klimatischen Bedingungen verändern wird, war bekannt. Das sich vor allem der Wald auf den flachgründigen Standorten und Niederschlagsarmen Gebieten verändern wird war auch bekannt. Das sich der Wald aber dermassen schnell verändern wird überraschte auch viele Forschende und Spezialisten. Das angenommene Tempo ist wohl die grösste Sorge und wird den Forstbetrieb Rüfenach wie auch die OBG als Waldbesitzer künftig stark fordern. Der Wald kann nicht innerhalb von wenigen Jahren klimafit gemacht werden.

Der Waldbau wird in Zukunft primär durch reagieren geprägt sein. Prioritär werden diejenigen Bestände geräumt, welche ein Sicherheitsrisiko darstellen. Die Situation wird von vielen Waldbesucherinnen und -besuchern wahrscheinlich nicht so tragisch wahrgenommen, weil der Forst bestrebt ist, die Schäden und die Gefahren durch Holzschläge laufend zu beheben.

Holzernte

Vom Hiebsatz 2024 stammen gut 74 % aus Zwangsnutzungen. Die rapportierte Nutzung von 812 m³ teilt sich wie folgt auf:

Ursache	m ³
Geplanter Holzschlag	215
Trockenheit	318
Käfer	248
Derbholz	31
Total	812

Rapportiert wird jeweils nur das abgeführte und in Rechnung gestellte Holz.

Naturschutz

Im Gebiet Chaufberg wurde die Umgebung der im letzten Jahr neu ausgebaggerten Gewässer gemäht. Das Ziel liegt darin, dass rasche einwachsen zu verhindern. Die Arbeiten, welche zu 100 % vom Kanton übernommen werden, wurden zusammen mit anderen Naturschutzarbeiten im Revier ausgeführt und deshalb via Forstverwaltung Villigen verrechnet

Im Gebiet Haselhalde entlang der Strasse wurden die beiden Buchten, welche im letzten Jahr zur Förderung der Bergkronwicke erstellt wurden ebenfalls im Herbst gemäht. Auch diese Arbeiten wurden zusammen mit anderen durch die FV Villigen ausgeführt und verrechnet.

Strassenunterhalt

Dieser besteht einerseits aus dem laufenden und dem periodischen Unterhalt. Für den laufenden Unterhalt wurden im Herbst die Strassenränder gemulcht und nach dem Laubfall das Laub von den Strassen geblasen.

Im Rahmen des periodischen Unterhalts wurde auch ein Versuch mit einem eingemieteten 9 Tonnen Bagger gemacht. Dieser wurde durch einen frühpensionierten ehemaligen Bagger-Maschinist bedient. Unter dem Strich ein sehr erfolgreicher Versuch. Einerseits konnte der Bagger zu sehr günstigen Konditionen eingemietet werden. Andererseits lieferte der Maschinist eine sehr gute und sehr effiziente Arbeit ab.

Diverse Waldwege konnten so zu sehr tiefen Kosten abgerandet, bzw. unterhalten werden.

Die starken Gewitter im 2024 haben einmal mehr aufgezeigt, wie wichtig eine funktionierende Oberflächenentwässerung ist.

Diese Arbeiten dienen einerseits der Werterhaltung, stellen andererseits aber auch Leistungen für die Allgemeinheit dar, welche den Wald nach wie vor als unentgeltliche Sport- und Freizeitarena nutzen.

Der Bereich Strassenunterhalt wird über das Konto 8120 Strukturverbesserungen abgewickelt. Von den anfallenden Unterhaltskosten wird die eine Hälfte der Waldwirtschaft belastet (8201.3612.04). Die andere Hälfte belastet die Ortsbürgergemeinde.

Bachholzerei / Bachunterhalt

Im Berichtsjahr wurden am Ithalenbach und am Reinerbach Pflegearbeiten an der Bachbestockung ausgeführt. Das Ziel lag vor allem darin, die schnellwachsenden Strauch- und Baumarten zugunsten der langsam wachsenden und Früchte tragenden Straucharten zurück zu schneiden.

Sämtliche Arbeiten erfolgten in Absprache mit der Abteilung Landschaft und Gewässer.

Die Arbeiten wurden aus arbeitstechnischen aber auch aus finanziellen Gründen mit Hilfe eines sog. „Fällsammlers“ maschinell ausgeführt.

Die Kosten wurden gemäss Dekret zwischen der Einwohnergemeinde und dem Kanton aufgeteilt.

Schutzwald

In den Jahren 2021 und 2022 wurde im Kanton Aargau, nicht zuletzt auch auf Verlangen des Bundes, der Schutzwald ausgeschieden. Auch wenn der Aargau beileibe kein Gebirgskanton ist, weist er neu doch rund 3000 Hektaren Schutzwald auf.

In der Gemeinde Rüfenach weist die Schutzwaldfläche mit etwas mehr 4.5 Hektaren eine eher bescheidene Grösse auf.

Für die Schutzleistung, welche die Waldungen erbringen und für die entsprechenden Pflege und Bewirtschaftung wurde im 2024 erstmals der pauschale Betrag von CHF 1'152 (8200.4631.03) ausbezahlt. Dieser Betrag, welcher neu Bestandteil der Vereinbarung ist, wird nun jährlich ausbezahlt.

Forstverwaltung

Für die hoheitlichen Leistungen des Forstreviers wurde der Ortsbürgergemeinde gemäss Dekret zum Waldgesetz, Art. 4 ein Beitrag von rund CHF 4'596.93 Franken (siehe 8201.4631.01) ausbezahlt.

Erfreulicherweise konnte mit Pflanzenkohle Schweiz ein mehrjähriger Liefervertrag von Hackschnitzel zu sehr guten Konditionen unterzeichnet werden. Das im Bau befindende Werk liegt gleich neben der Mälzerei in Wildegg und wird im Mai 2025 den Betrieb aufnehmen.

Forstrechnung

Der Abschluss der Forstrechnung 2024 zeigt folgendes Bild:

Dienststelle	Aufwand	Ertrag	+ Gewinn / - Verlust
Forstwirtschaft	68'898.80	84'589.43	+ 15'690.63

Die Forstrechnung 2024 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 15'690.63.

Dieser Betrag wurde zum Ausgleich der Rechnung dem Waldfonds gutgeschrieben. Der Waldfonds weist somit per Ende 2024 CHF 654'439.00 auf.

Der positive Abschluss der Forstrechnung kann wie folgt begründet werden:

1. Die Nachfrage nach Holz war im 2024 recht stabil. Die Preise des Vorjahres konnten bei den meisten Sortimenten gehalten werden.
2. Mit der Entschädigung der hoheitlichen Aufgaben durch den Kanton, können diese Aufwendungen gedeckt werden.
3. Rapportiert wird jeweils nur das verkaufte und fakturierte Holz.
4. Durch die stetig steigende Nachfrage nach Energieholz hat sich dieses Sortiment von einem Nebenprodukt zu einem Hauptprodukt gewandelt.
5. Der warme Herbst hatte zur Folge, dass oben erwähntes Energieholz nicht wie geplant abgeführt wurde. Weil Ende Jahr auf ein Inventar verzichtet wird, fliesst, wie bereits erwähnt, nur das abgeführte und fakturierte Holz in die Rechnung.
Mit anderen Worten: Zum Zeitpunkt des Abschlusses lag noch einiges aufgerüstetes, (Aufwand in der Rechnung 2023 und 2024) aber nicht abgeführtes und daher auch nicht fakturiertes Holz im Wald. Die Erträge fliessen somit in die Rechnung 2025 und relativieren den ohnehin schon positiven Abschluss noch mehr.
6. Die schlanken Strukturen mit tiefen Fixkosten bewähren sich.

Ein paar Zahlen aus dem Revier

Im Jahr 2024 wurden knapp 7'100 m³ Holz verkauft. Dies entspricht ca. 300 Lkw Ladungen. Davon sind 3'534 m³, bzw. 50 % im Privatwald angefallen. Ca. 1'000 m³ vor allem Energieholz lagen zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch im Wald. Bei der rapportierten Menge stammen rund 5'600 m³ aus Zwangsnutzungen (Käfer, Sturm, Schnee, Trockenheit). Dies entspricht rund 78 %. Es wurden über 250 Rechnungen an Holzkäufer und knapp 70 Abrechnungen an Private erstellt.

Villigen, im April 2025

Oliver Frey, Förster